



# Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs a.s.b.l.

Placée sous le Haut Patronage de S.A.R. le Grand-Duc Jean de Luxembourg

Redaktion: Jos SCHEUER, Claude STROTZ • e-mail: fjh@flps.lu

## Editorial

### Grundeln und Gewässervergiftung



Der Zentralvorstand hat sich vorgenommen, mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit für die Fischerei zu wecken. Dafür bedarf es selbstverständlich der Medien, welche im sogenannten "Sommerloch" auf spektakuläre Themen ansprechbar sind. In diesem Sinne haben wir denn auch im August auf die Invasion der Schwarzmeergrundel besonders in der Mosel hingewiesen.

Mehrere Interviews in Radio

und Fernsehen erregten die

Aufmerksamkeit breiter Teile der Bevölkerung. Spektakulär war es auf jeden Fall, als der Kameramann eine kleine Unterwasserkamera an einer Schnur ins Wasser liess und die winzigen Fische im Nu über den Köder am Haken von Europameister Mike Thines herfielen. Die Aussagen, welche vor Kamera und Mikrofon gemacht wurden, konnten selbstverständlich nicht in extenso ausgestrahlt werden, aber wichtige Elemente wurden angesprochen. Sie lassen sich vielleicht wie folgt zusammenfassen:

- Die Invasion der Grundeln hat unvorstellbare Ausmasse angenommen und sie hat auch vor den Nebenflüssen nicht Halt gemacht.
- Es steht fest, dass die Grundel die Biodiversität in unseren Gewässern bedroht und den Fortbestand vieler Fischarten gefährdet.
- Den Luxemburger Behörden scheint das Überhandnehmen der Grundeln, welche alles vertilgen, unbekannt gewesen zu sein. Wie anders lässt sich erklären, dass auf die doch zum Teil provokatorisch rauen Aussagen der Anglerkollegen keine Reaktion erfolgt ist.
- Damit erhärtet sich unsere Annahme, dass im Umweltministerium kein sehr grosses Interesse an der Aquafauna und am Fischereibetrieb besteht. Unser höfliches Gesuch, den Obersten Fischereirat einzuberufen, wird zum Beispiel bis zum heutigen Tag (27. September 2014) ignoriert. Null Information, keine Kontaktaufnahme!

Wer anders als die Experten des Umweltministeriums sollte auf die Fragen antworten, welche in diesen Interviews gestellt wurden; zum Beispiel:

- Wie wirkt sich die totale Dominanz der Grundel auf die Fortpflanzung der andern Fischpopulationen aus?

– Macht es einen Sinn, den Besatz von Raubfischen vor allem durch Zander zu erhöhen? Wer die fantastischen Suchmaschinen auf Internet befragt, erfährt, dass der Aal als Hauptfeind der Grundel anzusehen ist.

– Wird die Invasion auch die Bäche im Binnenland erreichen? Diese Frage dürfte alle Fischereipächter interessieren, die einen teuren Pflichtbesatz jedes Jahr vornehmen müssen.

Immer wieder wird dann von den Anglern die Forderung laut, das Zurücksetzen von Grundeln zu verbieten. Erinnern wir daran, dass bei der diesjährigen Péiteschfeier etwa 16 Zentner Grundeln gefangen wurden.

Was soll denn mit den toten Fischen geschehen? Verenden lassen und dann als Aas in den Fluß werfen? Vergraben? Im „Schwunnendall“ verbrennen? Nein, hier spielt das Luxemburger Tierschutzgesetz; es gilt auch für die Grundel! Übrigens habe ich einen Kormoran beobachtet, der nach Grundeln in direkter Ufernähe tauchte.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit hat aber auch gezeigt, dass die Fischerei landesweit auf Interesse stösst. Es war auffallend, wie plötzlich Rezepte auftauchten, in denen die Grundel als Leckerbissen angepriesen wurde. Vielleicht werden wir demnächst zu einem Grundelessen einladen. Das Fangen dürfte kein Problem bereiten ... aber das Putzen ???

Heute wird in den Medien der Wasservergiftung in Stau und Sauer eine Titelspalte gewidmet. Noch ist es zu früh, sich ein objektives Bild über die Ausmasse und die Konsequenzen zu machen. Und trotzdem lässt sich eine beachtliche Inkonzsequenz in der Informationspolitik herauslesen:

Zitat: ... Die ( ... ) Verschmutzung hat bisher keine Auswirkungen auf die Qualität unseres Trinkwassers. Es besteht derzeit auch kein Gesundheitsrisiko.“

Dabei steht aber bereits jetzt fest, dass die Fischpopulation in der Sauer betroffen ist.

Zitat aus dem gleichen Artikel:

„Die Behörden raten allerdings vom Verzehr von Fisch aus der Sauer und dem Obersauer Stausee ab. Dies sei allerdings eine reine Vorsorgemassnahme.“ (Luxemburger Wort-27. Sept. 2014).

Die Sportfischerföderation verlangt konsequente Aufklärung des Vorfalles und die Veröffentlichung der Analysen, welche an den Fischen vorgenommen werden.

Der Vorfall zeigt aber exemplarisch, welchen Gefahren das Lebelement Wasser ausgesetzt ist und wie schwach die Präventionsmassnahmen sind.

Jos Scheuer



## Bericht zur Sitzung des ZV vom 15. Juli 2014

### 1. Retro Péiteschfeier.

Die Organisation der Péiteschfeier wurde als hervorragend bezeichnet. Die FLPS hatte mit dem Koorganisator Sp.F. Petingen nach Schwebsingen eingeladen. Mit 334 Anglern wurden 832 Kg Fische gefangen, davon waren 90% Grundeln. Bedauert wurde dass das Klassement erst 2 Tage später veröffentlicht werden konnte. Bemängelt wurde die geringe Teilnahme an der Preisverteilung der Mitglieder des Z.V. Ein Bericht der Péiteschfeier muss noch verfasst werden und im FJH publiziert werden.

### 2. Bericht der Sektionen

Die Section de Compétition konnte auf der E.M. unter 24 Nationen in Belgien einen Europameister kühnen. Thinnes Mike gelang es, sich diesen Tittel zu erangeln. Der Trainer Stelmes John hob die gute Zusammenarbeit der Mannschaft hervor. Er bedauerte jedoch, dass bei W.M. und E.M. sowie beim N.D.L. nicht immer die bestklassierten Angler teilnehmen. Mit dem stärksten Team könnten noch bessere Resultate für Luxemburg erzielt werden. Er beantragte einen Extrazuschnitt an die Sektion bei dem Erreichen eines Meistertitels oder bei einem Podestplatz der Mannschaft oder eines Einzelnen. Diese Unterstützung käme der ganzen Mannschaft zu gute. Scheuer Jos ging auf die Pressemitteilungen ein. In der Zukunft werden die Pressemitteilungen bei solchen Ereignissen schnellstmöglich über den Präsidenten Scheuer Jos und Strotz Claude abgewickelt, da sie die nötigen Kontaktadressen besitzen.

Die Section Vétérans hat alle Vorbereitungen getroffen, um am 8. und 9. August 2014 an der W.M. in Rom teilzunehmen. Sponsoren für Uniformen sowie Futter wurden gefunden, bleibt nur noch ein zufriedenstellendes Resultat zu erhoffen, so Dan Schleich.

Die Jugendkommission war Organisator des 4 - Länderturniers am 11. und 12. Juli in Schengen, wo sie auch am Wettkampf mit 8 Jugendanglern teilnahm. Die Belgische Mannschaft war am 2. Tag nicht mehr zu schlagen, den 2. Platz belegten die Angler aus Deutschland knapp mit 1. Punkt vor Luxemburg, der 4. Platz blieb für die Niederländer.

Die Jugendkommission wurde von allen teilnehmenden Ländern und vom FLPS Präsident Scheuer Jos, der persönlich an der Preisverteilung teilnahm, für die hervorragende und freundschaftliche Organisation gelobt.

Am 25. und 26. Juli wird die U18 der Jugend Kommission an der W.M. in Assen Holland teilnehmen. Alle Vorbereitungen sind getroffen und die Jugendmannschaft steht vor einer neuen Herausforderung.

Die Mannschaft der Section Pêche en Mer, die an der W.M. im Bootsangeln in Weymouth England vom 27. September bis 5. Oktober teilnehmen wird, wurde vom Z.V. homologiert.

Zwischenresultate der Meisterschaften der Section Dames und der Section de Compétition liegen vor.

### 3. Gewässerkommission

Der Koordinator Huss Claude hat in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Z.V. die in den verschiedenen Kommissionen tätig sind, für alle Gewässerkommissionen eine Sitzung einberufen. Die einzelnen Gewässerkommissionen werden ihre Berichte verfassen und im FJH. publizieren. Nach dem Rücktritt von Felten Carlo in der Stauseekommission, konnten neue Zugänge gewonnen werden.

### 4. Bericht der Sitzung „Hausverwaltung“.

An dieser Sitzung nahm Schleich Dan teil, der mit Bedauern feststellen musste, dass die Beiträge zu den allgemeinen Kosten für 2014 noch nicht von der FLPS beglichen sind. Außerdem berichtete er dem Z.V., dass das Dach der Residenz erneuert werden muss, so dass mit einem größeren Betrag in absehbarer Zeit gerechnet werden muss.

Da der Kassierer Hottua Nico nicht anwesend war; wird Präsident Scheuer Jos mit ihm Rücksprache nehmen, da in letzter Zeit die laufenden Geschäfte in Rückstand geraten.

### 5. Neuanschaffungen und Arbeiten im Verbandsbüro

Die Anschaffung einer neuen Internet Site wurde einstimmig angenommen, Kostenpunkt 3000 - bis 4000,- €. Strotz Claude und Stelmes John, werden sich darum bemühen.

In einem Infoblatt werden die nötigen Informationen und Adressen veröffentlicht.

Huss Claude wird einen neuen Kühlschrank besorgen: Kostenpunkt etwa 700,- €, die

Jugendkommission übernimmt diese Kosten. Da die Einnahmen aus dem Getränkeverkauf der Jugendkommission zugekommen, wird diese auch in Zukunft für die Beschaffung der Getränke sorgen.

Es wurde allgemein festgestellt, dass die Verbandssekretärin nicht als Putzfrau eingestellt wurde. Petro Serge wird sich darum kümmern, dass in Zukunft einmal pro Woche eine Putzfirma die Räumlichkeiten der FLPS säubert.

Die Wände der Garage müssen dringend gereinigt und neu gestrichen werden, damit die anderen Räumlichkeiten neu gestaltet werden können.

Der Toilettenraum wird neu gestaltet, mit 2 WC, 2 Waschbecken, 1 Urinbecken, neuen Wasserleitungen, Warmwasser, Belüftung, Lichtanlage, usw. Um diese Arbeiten werden sich Stelmes John, Huss Claude und Schleich Dan kümmern.

Über den Zustand des W.C. nach Versammlungen wurde von der Sekretärin schon mehrfach Reklamationen an den Z.V. weitergeleitet. Da die Sauberkeit trotz allen Bemühungen nicht besser wurde, verfasste die Sekretärin einen Brief an alle Z.V. Mitglieder. Einige Antworten lösten bei Debras Francois eine derartige Wut aus, so dass er den Präsidenten Scheuer Jos mit den schlimmsten Schimpfwörtern regelrecht angriff. Jos Scheuer forderte daraufhin Fränz Debras, als den ersten Vizepräsidenten der FLPS auf, die Sitzung weiter zu leiten. Jos Scheuer verließ den Sitzungssaal mit dem Hinweis, dass es ihm unter diesen Umständen nicht mehr möglich, sei das Amt eines Präsidenten der FLPS beizubehalten. Als Debras Francois sich beruhigt hatte, kündigte er seinen Rücktritt von allen Ämtern in der FLPS mit sofortiger Wirkung an und übergab Schleich Dan den Schlüssel zur Eingangstür.

### 6. Programm Lizenzen.

Strotz Claude hat das neue Programm zur Übertragung der Daten auf die Lizenzkarten auf den alten P.C. der FLPS installiert. Schleich Dan kann nun die nötigen Daten in die Liste eintragen und somit den Druck der neuen Lizenzen bis zum Jahresende vorbereiten. Ein Bestellschein wird im nächsten FJH. erscheinen. Bestellt wird nach Nachfrage.

Die nächste Sitzung wird auf Dienstag, den 26. August 2014 festgelegt.

D.S.



## Aufruf



Das Vorhandensein des Wels in Sauer und Mosel betrifft alle Angler und interessiert die breite Öffentlichkeit. Die Berichte, die sich mit Maßen und Gewicht, Fangmethoden und kulinarischer Verwertung befassen, sollten wir objektivieren und dokumentieren.

Hiermit bitten wir die Angler, welche über entsprechende Fotos, Videos oder Texte verfügen, diese der FLPS zur Verfügung zu stellen. ( Mail: [secretariat@flps.lu](mailto:secretariat@flps.lu) oder [jos.scheuer@flps.lu](mailto:jos.scheuer@flps.lu) )

Mündliche Berichte sind selbstverständlich auch willkommen: Tel 36 65 55 FLPS (während den Öffnungszeiten) oder Tel: 621 166 559 (Jos Scheuer)

Foto: Wikipedia

## Si hunn eis verlooss



De Comité an D'Jugendfëscher vun der Jugendkommissioun vun der F.L.P.S. hun di traureg Flicht den Doud vun hierem Ex-Trainer, dem

**Henri Clement**  
matzedeelen.

Mir wäerten hien a beschter Erënnerung behalen an drécke senger Famill eist härezechst Bäileed aus. Eddi Heng



DE SPORTFËSCHERVERÄIN KIRCHBIERG huet déi traureg Flicht, denDoud vu sengem laangjährege Member, dem

**Guy Gaspers**  
matzedeelen.

Mir wäerten hien a beschter Erënnerung behalen an drécke senger Famill eist härezechst Bäileed aus..



De Comité an d'Membere vum Fëscherclub Roud'A Bieles huet déi traureg Flicht, den Doud vun hirem President, dem

**Roland Dostert**  
matzedeelen.

E grouse Merci fir däin Asaz an däin Engagement am Veräin. Mir wäerten Dech a gudder Erënnerung behalen



DE SPORTFËSCHERVERÄIN KIRCHBIERG huet déi traureg Flicht, denDoud vu sengem laangjährege Member, dem

**Roland Haesaerts**  
matzedeelen.

Mir wäerten hien a beschter Erënnerung behalen an drécke senger Famill eist härezechst Bäileed aus..



Fëscher an Memberen vum HIECHT ZOLWER BIELES trauern ëm hiren laangjährege Fëscher an Member, den

**Jean-Patrick Hoffmann**  
genannt „Jang, Jeanchen“

Mir wäerten den Jang an beschter Erënnerung behalen, an drécken senger Famill eist härezechst Bäileed aus.





Gallorömisches Grabmal in Bech-Kleinmacher

Wer sich heute noch mit Latein beschäftigt, gilt vielleicht zu Recht als Fossil, als Relikt längst vergangener Zeiten, als Mensch, der nicht up-to-date ist!

Dies mag so sein! Und trotzdem macht es Spaß, sich die Jubelhymne des römischen Dichters DECIUS MAGNUS AUSONIUS zu Gemüt zu führen, besonders die Abschnitte, welche sich mit den Fischen, der Fischerei und sogar der kulinarischen Verwertung der Moselfische befassen.

Der Titel des Werkes lautet „Mosella“. Geschrieben wurde es um das Jahr 376 nach Christus, als Ausonius seinen Platz als Erzieher des Prinzen Gratian in der Kaiserstadt Trier angetreten hatte. Er stammte aus Bordeaux, der Stadt an der Garonne und am Atlantik, und man kann davon ausgehen, dass der Autor sich mit Fischen und der Fischerei auskannte.

Neben den obligaten poetischen und mythologischen Verbrämungen findet man im Gedicht eine Menge an Informationen, die heute allerdings nicht mehr nachprüfbar sind. Fakt ist, dass der Fluß und die Landschaft, mit Aquafauna und - Flora und mit den Bewohnern des Moseltales in diesem Werk eine idyllische Welt darstellen, in der sich selbst die Götter wohlfühlen. Es gibt auch keine literarischen Referenzwerke aus dieser Zeit, die Vergleichsmöglichkeiten zu den Aussagen des Ausonius bieten könnten.

Die für diesen Artikel benutzte Übersetzung stammt von Otto Schönberger, sie kann die Poesie, den Schwung, die Eleganz des lateinischen Originaltextes nicht wiedergeben und wirkt archaisch befremdend und hölzern.

Die Mosel ist das prägende Element der Landschaft und so wendet sich Ausonius denn auch direkt an den Fluß: „Du allein hast alles, was die Quelle besitzt, der Bach und der Strom und der See und das Meer.(...) Man sieht durch deinen glatten Spiegel hinab in gläserne Tiefe, Strom, der kein Geheimnis kennt.“ Ein perfekter Fluß also, Inbegriff aller Gewässer, der alles bietet, ein Typus.

Da steigen doch Bilder auf von einer nichtkanalisierten Mosel mit ihrer Vielfalt an Angelmöglichkeiten, eine Mosel, die vom Angler Kreativität und Anpassungsvermögen verlangte, mit ihren unterschiedlichen Tiefen und Grund, variierender Strömung ... und, an manchen Untiefen, wirklich klarem Wasser.

In diesem paradiesischen Wasser der Spät Römerzeit tummelt sich eine Vielzahl von Fischen. Ausonius beschränkt sich nicht auf eine sachlich nüchterne Aufzählung von 15 Arten, sondern fügt jeder Art mehrere Attribute hinzu. Diese belegen, dass er die „Materie“ gekannt hat, auch wenn man davon ausgehen

kann, dass die Artenvielfalt damals weit grösser war und Ausonius gezielt eine Auswahl getroffen hat. Sicher hat es z.B. den Aal auch damals in der Mosel gegeben.

„Zwischen Gräsern im Sand leuchtet der schuppige **Dickkopf** (capito) hervor...“, eine Art Karpfen mit spindelförmigen Körper und großem Kopf nach dem Kommentar von Otto Schönberger. Aufgrund dieses markanten Kopfes widerfährt wahrscheinlich unserem Döbel, der „Deckkappsminn“ also die Ehre, den Reigen der Aufzählung zu eröffnen.

„Die **Forelle** (salar) trägt auf dem Rücken Sternchen wie purpurne Tropfen.“ Von der Beschreibung her dürfte es sich um die Bachforelle handeln.

„Keine gefährlich spitzigen Stacheln hat das **Neunauge** (rhedo)...“ Ein Knorpelfisch, bei dem es sich auch um die **Aalraupe** handeln könnte. Seit ewigen Zeiten gibt es Migration der Fische. Ausonius erwähnt, dass der „rhedo“ aus der Donau in die Mosel hochgestiegen ist, ein Fisch mit schwarzen Punkten auf dem Rücken, „umrandet von rotgelber Iris“ und fett bis zur Mitte des Körpers. Er bewertet diese Zuwanderung als eine Bereicherung für den Fischbestand. Wie heißt es doch: Nichts Neues unter der Sonne! Schwarzmeergrundel und Wels lassen grüßen.

Meeresfische standen bei den Römern höher im Kurs als Süßwasserfische; der „**Barsch** (perca) (...) wird hoch gepriesen: „Nur du unter allen Flußfischen stehst Seefischen gleich an Rang“.

Der **Hecht** (lucius) ist ein Räuber, der sich versteckt hält: „Bewohner der Tümpel und Todfeind quakender Frösche...“

Die **Barbe** (barbus) steigt aus der Saar in die Mosel und wird als sehr langlebiger Fisch bezeichnet.

**Schleien** (tinca), **Weißfische** (alburnus - Blénkert) und **Alsen / Maifische** (alausa) sind allgemein bekannt. Die Alse taucht in der Literatur auch unter dem Namen „Finte“ auf.

Ausonius spricht von der flinken **Äsche** (umbra – der Schatten), die wie ein dunkler Schatten durch das Wasser huscht.

„Wer kennt dich nicht **Lachsforelle** ...noch nicht Lachs und nicht mehr Forelle und eben vorm Wechsel von einem zum andern gefangen“ Die Bezeichnung Lachsforelle im deutschen Text drängte sich aus der Beschreibung auf, allerdings gibt Ausonius keine eigene Bezeichnung für diesen Fisch, den er als „Mittelwesen“ bezeichnet.

Der **Salm** (Salmo) scheint der Lieblingsfisch des Dichters gewesen zu sein. „Salm...dich zieren Flecken am Kopf, der Schmerbauch schwappt hin und her, bald hier, bald dort pflanzt sich der Schlag deines breiten Schwanzes aus tiefem Grund hervor zum Spiegel der Wellen, dein Leib erschlaft vom fetten Gekröse ( - Eingeweide).“

Es ist schon humorvoll, wie Ausonius den **Gründling** (gobius) zeichnet: „Nicht länger bist du als zwei Handbreit ohne die Daumen, dafür aber speckfett und rund...Gründling, der du den Bart der Barbe mit hängenden Barteln nachahmst.“

Dem König unter den Moselfischen, dem **Wels** (silur), widmet der Dichter gleich 15 Verse.

„Nun aber, riesiges Tier der Meeresflut, sei gepriesen, mächtiger Wels,...flussbewohnender Delphin, und kannst den langgestreckten Leib kaum ausrecken.... Hier aber liegt es dem sanften Wal unserer Mosel fern, Verderben zu bringen...“ Dies ist eine Anspielung auf den Wal im Meer, der Boote umwerfen kann.

Ausonius hat sicher Wale, auch gestrandete Wale, im Atlantik gesehen. Ein deutscher Übersetzer hat nun „silur“ mit „Stör“ übersetzt und zwar aus der Überlegung heraus, dass der Wels

kein einheimischer Fisch sei, im Gegensatz zum Stör, dessen Körperbau auch weniger gedrungen und langgestreckter ist als der vom Wels. Sei's drum. Fakt ist, dass die Familie der Katzenfische unter dem Sammelnamen Siluridae erfasst wird.

Höchst interessant ist die **kulinarische Bewertung** der einzelnen Fischarten und deren Eingliederung in die Essgewohnheiten der Bevölkerungsschichten.

Im siebten Himmel der Gastronomie ist der Barsch angesiedelt. „Leckerbissen auf jeder Tafel,...nur du unter allen Flußfischen stehst Seefischen gleich an Rang“.

Der Hecht ist keine „Speise für feine Tafeln, sondern dampft nur in Garküchen, die öliger Qualm verräuchert“. Auf gleich niedriger Stufe stehen andere gängige Fischarten: „Wer kennt nicht die grünen Schleien, die Tröster der Armen, wer nicht den Weißfisch, Beute angelnder Knaben, und Alsen, die als Kost gewöhnlicher Leute auf Herden prasseln?“



Ins Schwärmen gerät der Dichter, wenn er über den Salm schreibt: „Du wirst einen Gang für das Schlemmermahl bilden und hältst lange Zeit dich, ohne zu verderben“

Vom Dickkopf sagt der Autor, dass das Fleisch hauchzart um die Gräten liege, allerdings „hält

es nicht länger als zwei Mal drei Stunden zur Tafel“. „Deckkappsminn“ als Delikatesse!

Die **Fangtechniken**, welche Ausonius erwähnt, können heute noch in vielen Ländern der 3. Welt, aber nicht nur hier, beobachtet werden. Gefischt wird mit Hebenetz, Senknetz aber auch mit der Angel, samt Korken, Köder und Haken.

Gerade bei der Beschreibung der Angelfischerei lässt Ausonius seiner Beobachtungsgabe und seinem Erzählertalent freien Lauf, um aber ein nicht sehr schmeichelhaftes Bild zu skizzieren: Da sitzt ein Knabe auf einem Felsen, „neigt die an biegsamer Rute befestigte Spitze und wirft den mit tödlichem Köder bestückten Haken“, um die „arglosen“ Kreaturen nach dem Biss mit „zischendem“ Schwung seitwärts auf den Felsen zu schleudern, so dass die „Luft pfeift“. Und der Fisch erstickt nach dramatischem Todeskampf „mit klaffendem Mund“! Keine sehr positive Darstellung! Und der Dichter genießt es, eher belustigt als voller Schadenfreude über den Angler, wenn ein Fisch den Sprung vom Felsen zurück ins Wasser schafft und der Fischer ihm vergeblich nachspringt.

Ein Interpret fasst diese Passage des sterbenden Fisches als Parodie auf die Römer auf, die in der glühenden Sauna ihrer Thermen nach Luft ringen. Die Badegäste schnappen nach Luft, wie die Fische nach Wasser.

Summa summarum: Die „Mosella“ ist das erste Loblied auf die Mosel, und Fischfauna und Fischfang sind wesentliche Bestandteile dieses schönen Lebensraumes. Sie sind es wert, dass ein Dichter sie in Hexametern besingt.

Jos Scheuer

## Jahresbericht der Gewässerkommission von Mittelsauer und Our

### Mittelsauer

Die Gewässerkommission bedankt sich für den Besatz von 9000 kg Rotaugen, aber man musste doch feststellen dass die späteren Fänge dieser Spezies sehr bescheiden waren. Während 3 abgehaltenen Preisfischen durch die Entente du Nord – SPF Diekirch und SPF Gilsdorf mit einer Beteiligung von je +- 100 Fischern wurden fast keine Rotaugen gefangen!

Die Frage kommt auf wohin die Rotaugen gewandert sind oder besteht ein anderes Problem?

Obwohl die Kormoranplage etwas abgenommen hat, halten sich immer noch zu viele dieser Fischräuber an allen Gewässern auf und unser teurer Besatz wird auffressen, ohne dass seit Jahren etwas von den verantwortlichen Behörden unternommen wurde und wird !!

Seit Jahren nahmen die Fänge der Gründlinge alarmierend ab, Grund dürfte die weiter zunehmende Verschlammung und Verschmutzung unserer Sauer sein. Darum laichen immer weniger Arten in unseren Gewässern ab und man muss Besatzenahmen durchführen!

Anfang des Jahres wird noch viel Fischbrut gesichtet aber mittelgroße Fische werden fast nicht gefangen oder beobachtet? Wir bitten die Behörden die Elritze und den Schneider von der Liste der geschützten Fische zu streichen, weil der Fang stetig in den letzten Jahren zugenommen hat, und ein massives Aufkommen festgestellt wurde. Ein Schutz ist somit nicht mehr nötig.

### Our

Wir weisen auch dieses Jahr darauf hin, dass der Fischbestand seit Jahren rückläufig ist. Durch das flache Wasser hat der Fischreiherr leichten Zugang zu dem Gewässer. Auf der oberen Our

wurde ein großer Mangel an Haseln festgestellt, allerdings haben sich die Nasen wieder sehr gut vermehrt und

Nach eingehender Analyse, kommt die Gewässerkommission zum Schluss dass das Angeln an der Our mit dem Grenzgewässerschein aber ohne Kenntnis des Begehungsrechtes keinen Sinn ergibt. Deshalb schlägt die Gewässerkommission vor, dass, solange keine Gewässerkarte mit den eingetragenen staatlichen, oder gemeindeeigenen Ländereien fertiggestellt ist, von einem von der Allgemeinheit finanzierten Besatz, abzusehen ist!

### Weitere Forderungen.

Weil die Zufahrt für den Besatz an die Mittelsauer und Our schwierig ist, bevorzugen wir die Fischlieferung mit Kleintransportern. Wir fordern einen regelmäßigen Besatz und bedauern auch dass unsere Besatzvorschläge, welche wir seit Jahren ein-senden nicht berücksichtigt werden.

Wir schlagen vor, dass Wasseranalysen von der Alzette und Sauer durchgeführt werden bevor die beiden Flüsse bei Ettelbruck zusammenfließen und von der Our ehe diese in die Sauer mündet!

Des Weiteren wollen wir auch über die Resultate von Elektroabfischungen und über jeweilige Wasseranalysen informiert werden. Vor einigen Jahren wurde vom Minister Halsdorf J-M mehr Transparenz auf dem Landeskongress der FLPS versprochen, eingehalten wurde nichts..!

Einziger Lichtblick.. die Mitteilungen der Besatzzlieferungen wurden erheblich verbessert, an dieser Stelle, ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen.

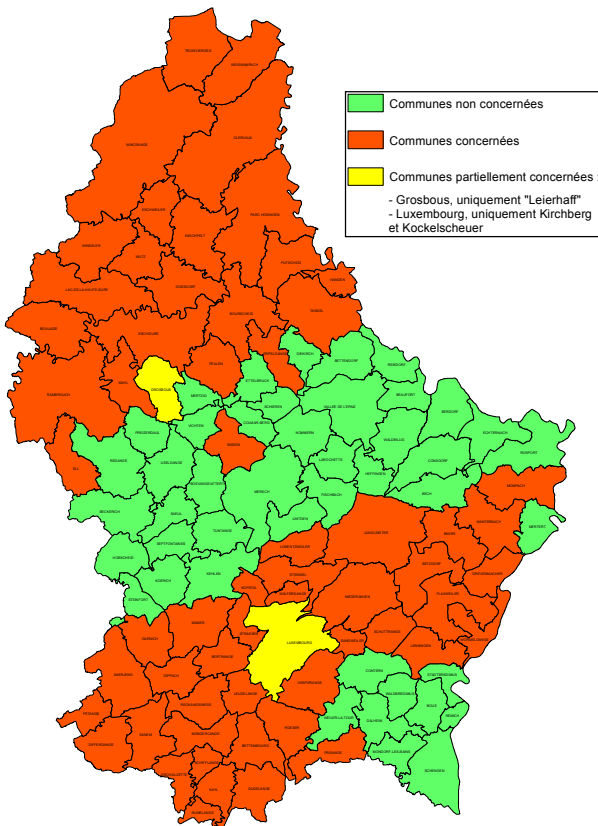
Der Sekretär: Kleman René Jean



## Sauer mit Pestiziden verschmutzt

**Kurz vor Redaktionsschluss wurde seitens des MDDI nachstehende Mitteilung herausgegeben**

**Pollution de la Haute-Sûre  
Carte des communes concernées**



26/09/2014

**Communiqué (23.09.2014)**

**Déversement accidentel de produits phytopharmaceutiques dans un affluent wallon de la Haute-Sûre: mesures de précaution prises**

Communiqué par le ministère du développement durable et des Infrastructures, département de l'environnement, l'Administration de la gestion de l'eau (AGE) et le Syndicat des Eaux du Barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES).

Le matin du 18 septembre 2014, les autorités luxembourgeoises ont été informées par les autorités de la Région Wallonie qu'un déversement accidentel de produits phytopharmaceutiques à base de la substance active «métazachlore» s'est produit l'après-midi du 17 septembre 2014 aux alentours du ruisseau de la « Moyémont », affluent de la Sûre. L'incident a eu lieu à une vingtaine de kilomètres de la frontière belgo-luxembourgeoise de Martelange.

L'Administration de la gestion de l'eau (AGE) a immédiatement pris contact avec le Syndicat des Eaux du Barrage d'Esch-sur-Sûre (SEBES) afin de coordonner les mesures nécessaires. Le SEBES s'est par la suite rendu sur le site de l'accident pour se faire une idée de la gravité de la contamination et a prélevé des échantillons d'eau à plusieurs endroits de la Sûre en aval de l'accident. Des prélèvements supplémentaires ont été réalisés par le SEBES en collaboration avec le « Centre de recherche Henri Tudor » (CRP). Ces résultats ont été analysés par le laboratoire de l'AGE et par le CRP.

Les premiers résultats disponibles le soir du 19 septembre ont montré une légère pollution de la Sûre, cependant à un niveau bien en-dessous de la norme de potabilité. Par contre, les échantillons d'eau potable distribuée par le SEBES n'ont à ce jour montré aucune trace du contaminant.

Le monitoring de la qualité de l'eau sera poursuivi pendant les prochains jours. Par mesure de précaution, le SEBES, en concertation avec l'AGE, a adapté son traitement multi-barrières, équipé d'une étape d'oxydation par ozone et d'un dosage de charbon actif en poudre, afin d'éliminer les micro-polluants comme des herbicides.

Cet accident montre l'importance d'une bonne collaboration entre autorités étatiques et communales, et ceci notamment dans le cadre de la protection de nos ressources en eau potable et des dangers potentiels, mettant en péril leur bonne qualité chimique ou microbiologique.

Somit ist uns nicht bekannt, inwieweit diese Verschmutzung, im Übrigen hervorgerufen durch einen luxemburgischen Bauern im nahen Grenzgebiet in Belgien, uns noch beschäftigen wird.

Bekannt ist aber, dass die FLPS seit Monaten und Jahren auf das Problem der Pestizid- und Nitratbelastung unserer Gewässer aufmerksam macht. Eine nicht unwesentliche Rolle bei den zu erwartenden Auswirkungen spielt im Übrigen mit Sicherheit auch der niedrige Wasserstand im Stausee, sodass die Konzentration an Giften höher ausfällt als bei einem Füllstand im Normalbereich. Noch vor einer Woche, habe ich mich beim Wasserwirtschaftsamt über das skandalöse Benehmen der Soler und der Sebes beschwert. Noch vor Einbruch der Winterperiode und dem damit verbundenem Absenken des Wasserstandes zum Hochwasserschutz, haben die Stromerzeuger das Niveau des Stausees auf das absolut zulässige Minimum abgesenkt. Sie sind somit mitschuldig an der möglichen Katastrophe, alles mit dem Ziel, um Spitzenstrom zu produzieren.. (siehe Konsequenzen des Ausfalls von Twinterg !)

Als Fliegenfischer und Naturfreund steigt es in mir sauer hoch, wenn ich an die Trägheit der Verantwortlichen denke. Umweltvergehen sind doch keine Kavaliärsdelikte. Sie gehören mit der gebotenen Härte bestraft. Die Politik hält Sonntagsreden und traut sich nicht, mit der nötigen Energie an die Vergehen, heran zu gehen. Die Grenzwerte sind unverantwortlich hoch oder die Auflagen lächerlich niedrig. Wer spricht da von Profitsucht in Luxemburg?

Affaire a suivre demnach...

Claude Strotz



Foto :: Roelken (www.lu.worldmapz.com)







## Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs A.s.b.l.

placée sous le Haut-Patronage de S.A.R. le Grand-Duc Jean de Luxembourg  
affiliée à la C.I.P.S. et au C.O.S.L.  
47, rue de la Libération L-5969 ITZIG Téléphone 35 65 55 Fax 35 90 05  
<http://www.flps.lu> E-Mail: [flps1@pt.lu](mailto:flps1@pt.lu)

A Madame  
la Ministre de l'Environnement  
Carole DIESCHBOURG  
L-2918 Luxembourg

Itzig, le 28 juillet 2014

Concerne: Conseil Supérieur de la Pêche

Madame la Ministre

Le règlement grand-ducal du 2 octobre 2000 prévoit que le Ministre compétent nomme les membres du Conseil supérieur de la Pêche pour un terme de 3 ans.

En nous référant à votre discours prononcé lors du congrès de la FLPS en date du 24 février 2014 nous vous prions de bien vouloir procéder aux nominations des membres.

Au vu des problèmes que nous aimerions soumettre au Conseil Supérieur et qui demandent des décisions à court terme, nous vous prions de convoquer le Conseil dans les mois à venir, de préférence au mois d'octobre 2014: fin de la saison de pêche sportive.

Afin de faciliter la préparation de cette réunion et avant de vous soumettre un dossier plus détaillé, nous vous en communiquons les points essentiels:

- Modalités modernes d'octroi des permis de pêche pour les eaux intérieures et frontalières.
- Soutien financier à la Fédération Luxembourgeoise des Pêcheurs Sportifs en vue de la modernisation de la gestion de la Fédération.
- Soutien aux mesures de promotion de la pêche proposées par la FLPS (App, site Internet, documentation à caractère pédagogique, ...).
- Intégration de domaines halieutiques dans une politique d'environnement global.

Etant persuadés que vous porterez un grand intérêt à notre demande, nous vous prions d'agréer, Madame la Ministre, l'expression de nos sentiments respectueux.

Dan Schleich  
Secrétaire général

Jos Scheuer  
Président



Verkaaf vun Chrëschtbeemercher  
mat flotter Chrëschtstëmmung Glühwein,  
Stollen a frësch gerechertem Saumon

den 29.11.2014 ab 12:00h

beim Centre Culturel

Org.: Cercle des pêcheurs Wasserbillig

Bestellungen vum gerechertem Saumon kennt der  
um [info@cpw.lu](mailto:info@cpw.lu) oder um 621 29 81 00 maachen

D'Unzuel vun den Beemercher ass begrenzt.

Im Übrigen erhielt die FLPS bis Redaktionsschluß keine Antwort auf diesen Brief vom 28. Juli 2014...

## Angeln am Yukon, ein Reisebericht



Marc Robinet, früherer Sekretär des Welleschter Fëscherclub besuchte dieses Jahr das „Territory of Yukon“, und stellte uns diesen Bericht zur Verfügung..

Wer Yukon hört, denkt automatisch an Goldgräber, Trapper, Klondike, Bären, Elche und vor allem an Lachse. Dass es hier noch mehr zu entdecken gibt, Fische wie der Namaycush, (Seesaibling), kapitale Hechte, und dass hier die Äsche ein weit verbreiteter Fisch ist, wissen nur wenige.

Marc verweilte in der Dalton Trail Lodge ungefähr 2 Stunden von Whitehorse. Die im kanadischen Stil gebaute Lodge, liegt am Dezadeash Lake, dem Haussee, umgeben von schneebe-

deckten Bergen. Eigenes Angelzeug braucht man nicht mitzubringen. Dem Gast steht hervorragendes Material zur Verfügung. Gefischt wird fast ausschließlich mit Schonhaken, ohne Widerhaken.



Neben dem Haussee kann der Gast die grandiose Fluß- und Seelandschaft des Sixmile Gebietes um den Dezadeash River befischen. Die drei Kanäle sitzen voller Äschen, Felchen, und so genannten Suckers, auch Hechte sind vertreten. 20 Minuten von der Lodge liegt der Biberbach, weniger als 3 Meter breit und voller Äschen sowie Dolly Varden. Wer nicht mit der Fliege angelt, kann die Äschen auch mit Blinker überlisten. Teilweise stehen ganze Äschenbänke zur Verfügung ... ein Traum.



Noch mehr Angelmöglichkeiten gibt es am St Elias Lake und am Stella Lake. Hier kann man so genannte Dolly Varden's (Saiblinge) fangen. Boote stehen übrigens an allen Seen zur Verfügung. Am Elias Lake ist gute Wildbeobachtung möglich. Der Stella Lake ist wegen seiner geringen Größe, ziemlich windgeschützt und kann bei jedem Wetter befischt werden. Guides sind hier nicht notwendig.



Wer nicht angeln möchte kann der Stadt Whitehorse einen Besuch abstatten. Zur Zeit des Goldrausches diente Sie als wichtiger Umschlagplatz für die Versorgungsgüter der Goldgräber. Schon wegen seiner idyllischen Atmosphäre am Yukon River ist Whitehorse ein Besuch wert. Das Gleiche gilt für die beiden Museen, Mac Bride und Copperbelt und die Besichtigung des Schaufelraddampfers Klondike sollte nicht versäumt werden.



Doch nun zurück zum Fischen. Der Aishihik River, Zufluss des Otterpond Lake, kann man auf Regenbogenforellen (Forellen über 40 sind keine Seltenheit) angeln. Der Aishihik See, ein Traumgewässer von 60 km Länge ist bekannt für kapitale Namaycush's und Hechte. Fische über einen Meter sind auf der Tagesordnung. Hier kann man in einer renovierten Trapperhütte übernachten, allerdings abends Bärenbesuch ist nicht ausgeschlossen, ein unvergessliches Abenteuer.

Für Flußfischer ist der Kathleen River das ideale Gewässer, zusätzlich mit den Kathleen und Louise Lake. Der Tatsenshini und der Takhanne River sind die lokalen Flüsse für Lachse die nur mit dem Quad zu erreichen sind. Je nach Saison steigen Rot und Silberlachse sowie Königslachse auf. Trotz schlechten Wetterbedingungen wurden 4 Lachse gefangen wo Marc einen für sich zählen konnte.

Allein der Dalton Trail Lodge stehen zur Zeit über etwas über 20 Gewässer zur Verfügung. Leider ist es nicht möglich all diese Gewässer in einem Urlaub zu befischen. Je nach Laune und vor allem den Wetterbedingungen kann man sich sein Gewässer mit oder ohne Guides aussuchen.

Es muss nicht nur angeln sein, das riesige Gebiet um den Klane Nationalpark ist 22000 km<sup>2</sup> groß und bietet ideale Möglichkei-

ten zum Wandern. Der Park besteht zu 2/3 aus den schnee- und eisbedeckten St Elias Mountains mit zahlreichen Viertausendern und dem fast 6000 Meter hohen Mount Logan. Diesen sind einer Kette breiter, miteinander verbundene, Fichten bewachsener Täler vorgelagert. Fauna und Flora zählen hier zu den eindrucksvollsten was der nordamerikanische Kontinent zu bieten hat. Es gibt gut markierte Wanderwege, welche man problemlos ohne Führer begehen kann. Mehrtätige Wandertouren erfordern einen Guide. Ein Paradies für Grizzly- und Schwarzbären. Es gibt aber auch viele Elche, Dallschafe, Mountains Goats, Luchse, Wölfe, Biber, Stachelschweine, Murmeltiere und über 100 verschiedene Vogelarten, Weisskopfadler, Steinadler und Gerfalke die man beobachten kann.

Wer Action liebt, der kommt mit einem Quad auf seine Kosten. Es gibt im Kluane Country viele Buschpfade, meistens von Goldgräbern angelegt, welche mit den Geländefahrzeugen erforscht werden können. Die Fahrzeuge stehen auf der Dalton Trail Lodge zur Verfügung.

Die Lodge liegt nur etwa 30 Minuten vom Tatsenshini River entfernt, ideal für Riverrafting. Der Fluss ist von Menschen weitgehend unberührt und fließt durch grandiose Wildnis. Wenn man Glück hat kann man in den wilden Stromschnellen sogar Grizzlys beim Lachsfischen beobachten.



Für weitere Infos steht Marc Ihnen gerne zur Verfügung (mrobinet@pt.lu). Marc's vollständigen Reisebericht mit vielen weiteren Infos finden Sie auf der Internetseite der FLPs [www.flps.lu](http://www.flps.lu)





## Nedelux 2014

Im Vorfeld zu diesem Ereignis möchte ich mich bei Pletgen Val, Retter Marc sowie Steffenmünsberg Marc bedanken die sich spontan dazu bereit erklärten unser Team zu vervollständigen und hierbei keine Kosten oder Zeitaufwand gescheut um uns an diesem Wettkampf zu unterstützen. Anglerisch hat es sich in jedem Fall gelohnt.

Am Dienstag den 29 July dieses Jahres trafen die ersten von 9 Anglern in Abbendorf in Brandenburg ein um sich mit dem Gewässer vertraut zu machen. Bis zum Treffen am Freitag blieben also noch 2 Tage in denen Grün John und meine Wenigkeit die die Strecke sowie die holländischen Kameraden auskundschafteten und die ersten Ködereinkäufe tätigten.



Unsere deutschen Kollegen welche Heimvorteil hatten und mit sehr namhaften Anglern angetreten waren, belegten nach dem ersten Durchgang den ersten Platz, gefolgt von Luxemburg - punktegleich mit Holland aber mit höherem Gewicht. Im zweiten Durchgang sollte es dann aber nicht mehr so gut für uns laufen. Die Nervosität und der Druck schienen ihren Tribut zu zollen. Sechs Mal eine Drei, zwei Mal eine Eins und zwei Mal eine Zwei, es hätte besser laufen können.

So siegte Deutschland vor Holland und Luxemburg. Hervorheben möchte ich aber die beiden Resultate von Jadin Serge und Retter Marc, welche die Plätze 4 und 5 im Einzelklassement belegten. Es wurden fast 750 kg Fische an zwei Tagen gefangen. Für alle Teilnehmer war es ein unvergessliches Ereignis.

Vielen Dank an unsere Gastgeber speziell an Steffen Quinger und Peter König welche diesen Wettkampf organisierten. Herzlichen Dank auch an die holländischen Kollegen für den fairen Ablauf. Einen besonderen Dank aber an mein Team welches ein hervorragendes Zusammenarbeiten gezeigt hat und mich persönlich als Coach in allem unterstützt und respektiert hat.

Stelmes John



Im Gegensatz zu dem was uns mitgeteilt wurde, stand der Kanal. Null Strömung. Die Resultate der Holländer waren spärlich und auf der langen Rute wurden nur kleine Rotaugen, kleine Güster und Ukeleis gefangen. Nur ein Konkurrent fing viele große Brassen und schöne Güster auf der Bolorute auf 25-30m. Flugs wurden alle die die noch die Möglichkeit hatten dazu angewiesen Matchruten mit zu bringen. Tags darauf stießen dann Schmitt Fernand, Tarayre Alain, Stranen Roger und Conrady Pit zu uns. An diesem Tag bewegte sich das Wasser relativ langsam. Einige entschlossen sich mit der Bolorute, andere mit der langen Rute zu angeln und Alain versuchte sein Glück mit der Matchrute. Es wurde auf 6m, 13m auf der Stipprute gefischt sowie 25-35m auf Bolo und Matchrute. Egal, was wir versuchten, die Fische blieben irgendwie nicht konstant genug auf der Stelle, hinzu kamen sehr viele Fehlbißse.

Die Taktik musste geändert werden. Am folgenden Tag konnten wir dann auch Jadin Serge als letztes Teammitglied begrüßen. Da ein Team aus 10 Anglern bestand, und wir leider nur zu 9 anreisen konnten, „liehen“ wir uns einen deutschen Kollegen um vollzähliges antreten zu können. Dank einem Insider wussten wir, dass es sinnvoll sei, Würmer von Anfang an zu setzen, da dann Krebse und Krabben die Futterstelle aufsuchen und so die kleinen Fische ausblieben. Die großen Brachsen kommen dann später hinzu.

Mittlerweile hatte der Kanal relativ viel Zug so dass das Angeln mit Bolo oder Matchrute keinen Sinn mehr machte. Mit reduzierter Futtermenge und erhöhtem Erdanteil wurden jetzt vor allem Caster ins Futter gemischt und erst später wurden geschnittene Würmer nachgesetzt.

Die Resultate sahen jetzt bedeutend besser aus, jeder fing große Fische, ob Brassen, Alande, Güster oder Rapfen ... die Taktik stand.

### EXPO

Centre de loisirs  
**Steinsel**

**6 & 7 Décembre 2014**

**Nouveau !**

Bourse de matériel de pêche

Pour tout renseignements  
laperchesteinsel@email.lu  
Tel: 621780219  
Emplacement à réserver avant le 24.11.2014  
(seulement personnes privées)

Différents Exposants:





Section Jeunes







**Samedi le 06 Décembre 2014**

A partir de 18.30hrs

Friture de la Moselle

Sur réservation, au plus tard le 03.12.2014

Au 335548 ou 333106

Gekachten Ham mat gebootschte

Gromperen

**Dimanche le 07 Décembre 2014**

**Expo ouverte de 10.00 à 18.00hrs**

A partir de 12.00hrs

Poisson Aiglefin(entier ou filet) & frites

Sur réservation, au plus tard le 03.12.2014

Au 335548 ou 333106

Gekachten Ham mat gebootschte

Gromperen



## Das Gold der Sierra Nevada ...

**Ein Reise-Kurzbericht mit Bildern von Eric & Muriel Arbogast**



Das Gold der Sierra Nevada... oder so ähnlich könnte der Name eines Westerns lauten, welcher in den 20er bis 70er Jahren unten im Tal des Owens River, in den Alabama Hills in der Nähe der Stadt Lone Pine, gedreht worden ist. Die Stadt verfügt jedenfalls über ein Filmmuseum, in dem sich sämtliche Giganten des US-Westerns (wie auch noch andere) bildlich die Hand geben.

Es waren aber nicht irgendwelche schnöde Metallnuggets oder Filmgrößen, die uns in die kalifornische Wüste gelockt haben, sondern der Traum, nach über zwanzig Jahren endlich einmal eine Golden Trout (oder Goldforelle) in den Händen halten zu dürfen. Hierbei handelt es sich aber nicht um die monströs-gelben „Bananenforellen“, also der Palomino-Version der Zucht-Regenbogenforellen, wie es sie auch in unseren Regionen in manchen einschlägigen pay-for-play-Gewässern und Zuchtbetrieben gibt, sondern um eine eigenständige und natürlich vorkommende Unterart der Regenbogenforelle, deren ursprüngliches Verbreitungsgebiet im Einzugsgebiet des oberen Kern River in der östlichen Sierra Nevada in Kalifornien lag.

Ausgangspunkt für den Wunsch, einmal auf Goldforellen zu fischen, war ein Bild auf der Rückseite meines kalifornischen Angelscheins von 1993 sowie ein hervorragend gemachtes Präparat an der Wand eines Flyshops; die unglaublichen Farben des Fisches hatten mich von Anfang an magisch in ihren Bann gezogen.

Immer wieder wollte ich einen Trip in die Sierra während eines meiner Aufenthalte in Südkalifornien mit einplanen, aber immer kam irgendetwas dazwischen, bis eben dieses Jahr der Traum endlich wahr werden sollte: mit meiner Frau Muriel sollten wir mit Rucksack und Camping-Ausrüstung einige Tage die Wildnis Kaliforniens erkunden, um ebenfalls auf Golden Trout zu fischen.

Spricht man von der California Golden Trout (*Oncorhynchus mykiss aguabonita*), muss man wissen, dass diese Fischart nur hoch in den Bergen in kleinen und kleinsten Bächen und Bergseen vorkommt und die Fische im Durchschnitt nicht sehr groß sind, meistens nur knapp handlang (ein 30-cm-Fisch ist gilt schon fast als Kapital), gegebenenfalls können sie je nach Zielgebiet aber sehr zahlreich sein. Da uns keine volle Woche zur Erkundung zur Verfügung stand, mussten wir eine Gegend finden, wo man die „Goldens“ relativ kurzfristig und „einfach“ finden kann, und wo es eine gesunde und stabile Population gibt. Unsere Wahl fiel auf die Cottonwood Lakes im Inyo National Forest: nirgendwo in der Sierra ist es „einfacher“, erfolgreich

exklusiv auf Goldforellen zu fischen; einfach bedeutet aber immer noch, das ganze Camping- und Angelzeug mindestens 6 Kilometer den Berg hoch zu schleppen. Dies klingt für einen halbwegs sportlichen Typen nicht nach viel, doch liegt der Trailhead des Pfades, also der Ausgangspunkt zu den 6 Cottonwood-Seen, schon auf etwa 10000 Fuß oder knapp 3000 Metern und der erste der Seen auf 11007 Fuß, da geht einem die ganze Zeit schön die Pumpe und die Rucksäcke mit der Ausrüstung sind auf Dauer auch nicht eben leicht (in meinem Fall sprich: „sauschwer“!).



Diesen Preis hatten wir zu zahlen aber das Erlebnis und die Fische waren es auf jeden Fall wert: allein die Anfahrt von Van Nuys (im Stadtgebiet von Los Angeles) bis ins Owens-Tal und dann den Berg hoch war schon ein Abenteuer und die Gegend ab der Baumgrenze sowie die Berglandschaft, in welcher sich die Seen befinden, sind traumhaft schön und im direkten Gegensatz zur Wüste im Tal schon fast unwirklich.

Schon beim Aufstieg zum Cottonwood-Bassin konnten wir im Bach kleine Goldforellchen ausmachen und fangen: keines der Fotos wird der Farbgebung dieser Juwelen je gerecht werden (egal wie heftig man die Bilder „photoshopt“). Über Geschmack und Farben kann man streiten (oder eben auch nicht) aber Golden Trout sind für mich die schönsten Salmoniden überhaupt! Die Fotos geben die wahre Schönheit dieser Fische leider nicht her, man muss sie mit eigenen Augen sehen...

Am Rücken sind die Goldforellen olivgrün bis bräunlich, auf den Seiten und am Bauch knallig goldgelb und neonorange gefärbt, mit intensivroten horizontalen Bändern entlang der Seitenlinie. Rücken-, Brust- und Afterflossen besitzen weiße Ränder. Die kleineren Exemplare verfügen noch über ausgeprägte „Parr Marks“, also die vertikalen, dunklen Markierungen von Jungsalmoniden, bei größeren Fischen fehlen diese dann ganz.

Leider war unser Aufenthalt zu kurz als dass wir weitere Gewässer hätten erkunden und weitere Exemplare fangen können. Es gibt in der Sierra in paar „namenlose“ Seen, in denen sich große Golden Trout jenseits der 50 cm-Marke tummeln, diese erreicht man aber nur über lange Tagsmärsche, hierfür fehlte uns leider die Zeit. Außerdem sind die kleineren Exemplare weitaus prächtiger in ihrem Farbenkleid.

Die Forellen in den Cottonwood-Seen sind im Durchschnitt größer als in den umliegenden Bächen, sicherlich ist das Nahrungsangebot hier ganzjährig höher. Fakt ist, dass die Fische im Creek aber weitaus einfacher zu fangen waren als im See, mit den gängigen Trockenfliegen, wie sie auch in hier bei uns fängig sind, vielleicht in etwas kleineren Größen.



Ein Wermutstropfen, welcher sich negativ auf die Fischerei in den Seen auswirkte war ein starker Wind, welcher fast die ganze Zeit tagsüber sehr heftig im Cottonwood-Bassin blies und jegliche Versuche mit Fliegengerät in den Seen fast vollständig zunichtemachte. Einige Camper hatten hierfür vorgesorgt und eine leichte Spinnrute mit im Gepäck, in Anbetracht der Größe der zu fangenden Fische für uns aber ein No-Go. Spontan musste ich an unsere britischen Freunde denken: Loch-style-Angler hätten bei dem Wind jedenfalls ihre helle Freude gehabt.

In den frühen Morgenstunden vor dem Abstieg hatte der Wind sich aber wieder gelegt und bei Sonnenaufgang fanden auf dem See Hunderte von Ringen, die von steigenden Fischen herührten: leichtestes Gerät, lange, feine Vorfächer und kleinste Trockenfliegen brachten dann auch den lang ersehnten Erfolg.

Fest steht, dass wir die Möglichkeiten der Fischerei in der Sierra nur leicht an der Spitze angekratzt haben und sicherlich in Zukunft mehr Zeit investieren werden, um unser Wissen bezüglich der Goldforellen vor Ort zu vertiefen...!



### Infos: Cottonwood Lakes:

Bis in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts wurden die Cottonwood Lakes, gelegen in einem Hochtal im Schatten des Mount Whitney, dem höchsten Gipfel der USA (ausserhalb Alaskas), als Aufzuchtgebiet für den „State Fish“, also die Banner-Fischart des Staates Kalifornien, benutzt, bis Fischbiologen herausfanden, dass die Forellen im Creek und den Seen genetische Verunreinigungen aufwiesen (Hybridisierung mit Regenbogenforellen) und sich deshalb der Status der Gewässer änderte und diese langsam einer streng reglementierten Fischerei zugänglich

gemacht wurde. Die An- und Abfahrt zum Parkplatz am Cottonwood Trailhead ist von Lone Pine im Owens-Tal her über die Serpentinstraße relativ einfach (und atemberaubend spektakulär) und jedem Naturliebhaber wärmstens zu empfehlen.

Für das reglementierte Betreten der Wildnis braucht man einen Erlaubnisschein, den man bei der Ranger-Station in Lone Pine reservieren und erstehen kann. Eine komplette Camping-Ausrüstung ist erforderlich (inklusive Bären-sicherem Nahrungstainer), bis auf einige Wegschilder gibt es außer einem Fußweg nichts, es ist eben eine „Wilderness“. Campfeuer sind ab 10400 Fuss Höhe nicht erlaubt, die Luft für Flachländer schon relativ dünn und obschon die Sonne die meiste Zeit vom wolkenlosen Himmel knallt, sind die Temperaturen eher dürrig; der Komfort steht und fällt also mit der Qualität der Bekleidung und Ausrüstung. Weitere Infos zur Region gibt es direkt online beim Eastern Sierra Interagency Visitors Center in Lone Pine. Angelscheine kann man vielerorts erwerben, einen Online-Service gibt es ebenfalls.

Das Städtchen Lone Pine ist mit seinem Wildwest-Charakter ebenfalls interessant, man kann dort einige Zeit verbringen (komfortable Motels, gute Restaurants) und sich gegebenenfalls noch mit den nötigen Ausrüstungsgegenständen (Fliegenladen, Outdoorshop) eindecken. Viele Bergtouren ins Mount Whitney-Massiv und in die angrenzenden Bergregionen starten von hier; vom Horseshoe-Meadows-Campground mit Parkplatz beginnen und enden diverse Trails zu Golden-Trout Gewässern in der östlichen Sierra.

California Golden Trout in ihrer Reinform bleiben leider weiterhin extrem bedroht. Es gibt sie nur noch in einer Handvoll Gewässer und Jahre der Überfischung, Missmanagement und Konflikte mit fremden, besetzten Salmoniden haben dem Bestand zugesetzt. Bachsaiblinge konkurrieren um Nahrung, Bachforellen sind Brut- und Fressfeinde und eingesetzte oder hochgewanderte Regenbogenforellen hybridisieren mit ihr. Mittlerweile gibt es die Fischart trotzdem in weiten Teilen der Sierra in Kalifornien und im angrenzenden Bundesstaat Nevada. Außerdem existieren stabile (teils großwüchsige) Populationen in den Wind-River Bergen in Wyoming, in Alberta/Kanada sowie weiteren Bundesstaaten des amerikanischen Westens, wo die Art als Besatzfisch aber schnell mit Regenbogen- und Cutthroatforellen hybridisiert.

## Am Rande notiert

GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

**PERMIS de PÊCHE TOURISTIQUE**

CATÉGORIE

|   |   |   |
|---|---|---|
| O | A | B |
|   | X |   |

No. \_\_\_\_\_

Taxe piscicole : 1 €

valable jusqu'au \_\_\_\_\_ incl.

Luxembourg

(signature) Steve Kiefer  
Chef de Bureau

008-000149-20040525-FR

Nom: FISCHER

Prénoms: Fritz

Lieu de naissance: Luxembourg

Date de naissance: 30.02.1990

Profession: \_\_\_\_\_

Domicile: LUXEMBOURG

Rue et No: 1, rue de l'eau

Nationalité: Luxembourgeoise

Uniquement valable avec une pièce d'identité.

Mit Bedauern hat die FLPS die Antwort von Frau Ministerin Dieschbourg hinsichtlich der Parlamentarischen Anfrage 439/2014 des Abgeordneten Gusty Graas zur Kenntnis genommen.

Auf die Frage ob es nicht möglich sei die Angelscheine wie überall im Ausland auch in Luxemburg über das Internet, also online beantragen zu können antwortete Frau Minister Dieschbourg dass man zwar beabsichtige, auf der Internetseite [emwelt.lu](http://emwelt.lu) eine Rubrik Angeln zu schaffen, allerdings sei es dem Wasserwirtschaftsamt nicht möglich Angelscheine auszugeben und Geld einzunehmen.

Sie gab dann zum Erstaunen aller Angler an, dass die Ausstellung von Angelscheinen über das Internet, einer Identifizierung der Antragsteller durch Luxtrust bedürfe.

Hierzu sei bemerkt, dass man vielerorts bis heute nicht mal einen Ausweis zum Erlangen eines Angelscheines z.B für die Grenzgewässer vorlegen musste. Dies ist auch nicht nötig, da der Angelschein nur in Verbindung mit der Identitätskarte gültig ist...

Fragt sich nur, wer die Ministerin hier falsch beraten hat?





**33, rue Grande-Duchesse Charlotte  
 L-7520 Mersch**

**Heures d'ouverture**

**Lundi au Vendredi : 09:00-12:00 / 13:30-18:00**

**Samedi : 09:00-18:00**

**Tel : +352 26322071 / +352 621188380**

**e-m@il: [info@rsfishing.lu](mailto:info@rsfishing.lu)**

**Venez découvrir sur une surface de 300m<sup>2</sup> tout sur le monde de la Pêche. Vous y trouverez des produits pour la Pêche en eau douce et en mer.  
 Amorces, cannes, moulinets, leurres, accessoires, etc...**

**Nos appâts vivants**

**Fouillie, Ver de vase, Casters, Vers de fumier, Asticots, Pinkies, Vers de terre, Vers de farine, Teignes etc...**



**Nos magasins**



**48, Grand-Rue • L-6630 Wasserbillig  
 Tél.: 26 71 42 11**



**219b, route de Luxembourg • L-3254 Bettembourg  
 Tél: 52 22 32**

**Nos heures d'ouvertures pour les 2 magasins sont:**

**du mardi au vendredi de 9h30 à 18h30**

**samedi de 9h00 à 17h00 / samedi de 9h00 à 18h00 (du 01.05. au 01.10.)**

**Fermé le lundi**

**[www.fishingworld.lu](http://www.fishingworld.lu)**